



Gerhard Kiemann, PCS Systemtechnik GmbH, München, gkiemann@pcs.com

„Mit genügend Energie lässt sich jedes System überlisten. Bei Billigsystemen für Home-Anwendungen ist die Überwindungssicherheit geringer. Das weiß auch der informierte Anwender.“

Bei professionellen Zutrittskontroll-Systemen (Anlagen, Gebäude, Räume) ist die Überwindungssicherheit hoch, mit Biometrie wird sie höher. Die Biometrie ist nur ein Teil – aber ein zunehmend wichtiger – einer Kette von logischen Verknüpfungen, die erfüllt sein müssen, bevor der Zutritt gewährt wird. Moderne PCS-Zutrittskontrolle wendet biometrische Erkennung als Verifikation in Kombination mit einem Proximity-Ausweis an: Das biometrische Merkmal einer Person wird somit 1:1 mit dem im System oder auf dem Ausweis hinterlegten Merkmal verglichen, und nur mit diesem.

Diese Zutrittskontrolle merkt auch, wenn sich die Person bereits im Gebäude befindet – und zwar auf logischer Ebene und unabhängig vom biometrischen Verfahren-, das System lässt die Tür zu und schlägt Alarm. Bei höheren Anforderungen wird diese Logik mit einem geistigen Merkmal, der PIN, kombiniert.

Moderne Zutrittskontrolle legt die Schwelle krimineller Energie so hoch wie möglich, bei noch gutem Anwender-Komfort – sonst wird das System zu Recht abgelehnt. Die Biometrie, auch in Bezug auf Lebenderkennung ständig weiterentwickelt, hebt die Überwindungssicherheit an.

Realitätsnahe umfangreiche Tests sind heute essentiell für Hersteller von Serienprodukten. Wir haben in umfangreichen Tests die Zutrittssysteme für biometrische Verifikation auf das Verhalten bezüglich Fremdfingern auf die geforderten Ergebnisse getestet. Produkte leben, d. h., die Tests sind nie abgeschlossen.

Hersteller mit hohem Qualitätsanspruch werden immer die durch Tests und Projekterfahrungen gewonnenen Erkenntnisse als Produktevolution einfließen lassen. Dieses ist ein laufender Prozess, zu dem z.B. auch verbesserte Technologien und verbesserte Teststrategien gehören. Schließlich dreht sich alles darum, überzeugende Eigenschaften und Alleinstellungsmerkmale eines Produktes zu generieren.

Aber ein anderer Aspekt steht natürlich ganz am Anfang einer Produktentwicklung: ein technisches und organisatorisches Gesamtkonzept in Sachen Zutrittssicherheit zu entwickeln, in das die Biometrie (auch mit bekannten Schwächen) integriert ist und einen von mehreren präzise definierten Sicherheits-Bausteinen darstellt, aber eben bei weitem nicht den Einzigen.

Bisher gibt es noch keine ausgesprochenen Biometrie-Normen. Es ist davon auszugehen, dass jeder Anbieter andere Berechnungsmethoden für die Ermittlung der relevanten Vergleichswerte nutzt.

Auch ist die Bandbreite der heutigen biometrischen Verfahren groß. Aber der Interessent kann durch seine Sicherheitsanalyse entscheiden, ob der bei ihm vorliegende Sicherheitsbedarf mit den Fähigkeiten des in Betracht gezogenen Produktes abzudecken ist. Ein Profi-Filmer wird auch keine Amateurkamera kaufen – es sei denn privat.